



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Unterthor

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

Gebiet vom Ortsgebiet. Noch jetzt sieht man an Ueberresten dieser Grenzscheide zwei vermauerte Durchlasspforten, die eine mit Horizontalsturz abgedeckt, die andere im Spitzbogen überhöht.

Unterthor Mit Ausnahme geringer, im Boden sichtbarer Spuren alter Fundamente ist das gen West gerichtete, nur aus einem Pfeilerpaar bestehende Unterthor eine Neuschöpfung. Dicht daneben sieht man in der zur Neckarfronte hinziehenden Mauerflucht eine aus dem Beginn der Feuerwaffenzeit herrührende, wohlerhaltene Schlüsselcharte, ein Zeichen der wehrhaften Ausstattung des ritterstiftlichen Gebietes. Anders geartet ist eine Stelle der inneren Südmauer, worin den Besucher von Thalwimpfen alsbald nach dem Durchschreiten des Unterthores ein sogen. Heilighäuschen in Form einer wohlstilisirten zierlichen Doppelnische daran erinnert, dass er auf friedlichem, der Gottesverehrung geweihtem Boden wandelt.

Fig. 178. Wimpfen im Thal.

Schlussstein-Relief (St. Peterschlüssel) einer Mauerpforte am Neckarufer.

